

LANGE NACHT DER WELTMUSIK

FR, 30. November & SA, 1. Dezember 2018



Foto: Nkwali, Credit: Georg Cizek-Graf, honorarfrei bei Namensnennung

Lange Nacht der Weltmusik

FR, 30. Nov. 2018, 19.30 Uhr

SA, 1. Dez. 2018, 19.30 Uhr

**Sargfabrik, 1140 Wien,
Goldschlagstraße 169**

Eintritt: € 24, 2-Tages Pass € 40
Wien-Ticket, Ö-Ticket, Sargfabrik

**Mit: Wladigeroff Brothers |
Golnar & Mahan | Louis Sanou &
Les Cinq Fères | Café Olga
Sanchez | Kurdophone | The
Folk Brothers | Nkwali | Matatu**

Die Lange Nacht der Weltmusik hat sich innerhalb kürzester Zeit zu einem musikalischen Höhepunkt zum Jahresausklang entwickelt. Auch dieses Jahr stellt die IG World Music Austria in Kooperation mit der Sargfabrik die heimische Weltmusikszene in den geballten Fokus, erstmals sogar zwei Nächte lang. Pro Abend finden vier Bands, die die musikalische Vielfalt Wiens widerspiegeln und die aktuelle, aufstrebende Weltmusikszene repräsentieren, auf der Bühne der Sargfabrik zusammen. Von Indien über den Iran, zum Balkan, nach Süd- und Westafrika bis Südamerika führt die musikalische Reise, die ihren Höhepunkt in Wien findet.

Die IG World Music Austria ist eine Vernetzungs-Plattform für alle Akteure der österreichischen Weltmusikszene. Mit ihren Österreich weiten und auch internationalen Projekten rückt die Interessensgemeinschaft Weltmusik „made in Austria“ ins verdiente Rampenlicht.

Pressefotos:

www.worldmusicawards.at/presse

Presse-Kontakt und Akkreditierung:

IG World Music Austria, Katrin Pröll, Tel: 0699-19436938, info@atlaspromotion.at

Programm - Freitag, 30. November 2018

Wladigeroff Brothers (Bulgarien)

Der Stammbaum der Wladigeroff Familie ist so weit verzweigt und vielschichtig, dass man leicht die Orientierung verlieren könnte. Die dritte Generation Musiker mit ganzem Einsatz und Herz - die Wladigeroff Brothers (Alexander und Konstantin) zeigten schon in jungen Jahren ihr ausgesprochen musikalisches Talent. Sie studierten kurz an der Musikakademie in Sofia, bevor sie ihre Segel Richtung Wien setzten, um ihre Musikkunst durch weitere Studien und Praxis zu perfektionieren. Bereits auf ihrem Debütalbum schafften sie eine gewisse musikalische Distanz zu ihrem Familienclan, um auch danach ihr eigenes Profil zu bewahren. Auf ihrem aktuellen Album „The Rag Waltz Time“ (2017) flirteten sie mit Swing, Jazz und Balkan Klängen sowie modernen Grooves – eine „feel good“ Musik voller Energie.

Alexander Wladigeroff - Trompete, Flügelhorn | Konstantin Wladigeroff – Klavier

Golnar & Mahan (Iran)

Golnar Shahyar und Mahan Mirarab sind seit ihrer ersten Begegnung in Wien im Jahr 2011 zwei unzertrennliche musikalische Partner. Sie sind Songwriter, die sich auf die Verschmelzung von Jazz mit orientalischen Folk-Elementen, Polyrhythmen oder auch afrokubanischer Musik spezialisiert haben. Mit ihrer Musik erzählen die beiden Geschichten, in denen die Texte, meist in Farsi, und die Kompositionen Hand in Hand gehen. Ihr Ensemble Golnar & Mahan haben sie mit dem vielseitigen Perkussionisten Amir Wahba verstärkt. In ihrem 2018 erschienenen Album "Derakht" kann man ihre musikalische Herkunft zusammen mit einer Offenheit für andere Traditionen und Mut zum Experimentieren erkennen. Multiinstrumental, mehrsprachig und multikulturell, Golnar & Mahan ist die Definition einer echten kosmopolitischen Band.

Golnar Shahyar – Gesang, Gitarre, Klavier, Percussion | Mahan Mirarab - Gitarre, Fretless Guitar, Oud | Amir Wahba - Percussion

Louis Sanou & Les Cinq Frères (Burkina Faso)

Die Musiker von Louis Sanou & Les Cinq Frères stammen allesamt aus Griot-Familien in Burkina Faso. Zusammen gefunden hat die Formation rund um den Percussionisten Louis Sanou bereits 2005 in ihrer Heimat. Mittlerweile leben die Band-Mitglieder in Österreich, von wo aus sie erfolgreich ihre kraftvolle Musik in die Welt hinaus tragen. Mit Instrumenten wie Djembe, Balafon, DunDun und Ngoni bereichern sie die traditionelle Musik ihrer Heimat mit verschiedenen modernen Musikstilen. Auf ihrem neuen Album Fà siya (2018) präsentieren die talentierten Musiker vielschichtige Stücke und vermitteln pure Lebensfreude.

Louis Sanou - Djembe solo, Gesang | Fanta Dembele - Gesang, Tanz | Bouba Keita - Balafon, Gesang | Salif Diarra - Balafon, Gesang, Ngoni | Constant Ouedraogo - Congas, Bongo, Kora | Massa Dembele - Dundun 1, Gesang | Drissa Kini - Drums, DunDun 2, Gesang

Café Olga Sanchez (Österreich/international)

Die Wiener Band Café Olga Sanchez bringt in ihren Songs den Balkan, die Karibik und Südamerika näher zusammen. Akkordeon, Bläser und Geige geben den Balkan-Touch, Percussions und Bass lassen Reggaeton und americana latina anklingen, die Gitarre rockt und schwingt passend dazu. Geschichten werden erlebt und gewoben, gespielt, getanzt sowie auf Russisch, Portugiesisch, Französisch und Dialekt-Deutsch erzählt. Auf dem aktuellen Album „Relatos Urbanos“ (2017) präsentiert Café Olga Sanchez Songs von enthusiastisch bis melancholisch mit starkem Cumbia-Feeling.

Jerome Goger – Gesang, Gitarre | David Wedenig - Saxophon, Gesang | Philipp Schörghuber – Bass | Theresa Seits - Klarinette, Gesang | David Samuel Strobl – Percussion | Bugra Maras - Percussion, Gesang | Felix Kislich - Coffee & Show

Programm - Samstag, 1. Dezember 2018

Kurdophone (Iran/Österreich)

Das 2017 vom iranischen Sänger und Musiker Omid Darvish gegründete Ensemble Kurdophone entstammt dem kulturellen Schmelztiegel Wiens. Die jungen MusikerInnen kommen aus dem Iran und Österreich und bringen alte kurdische Melodien und westliche Einflüsse selbstverständlich in Einklang. So unterschiedlich die Musikkulturen sein mögen, die KünstlerInnen haben sich auf die Suche der Gemeinsamkeiten gemacht und sind fündig geworden. Auf traditionellen Instrumenten wie der Stachelgeige Kamantsche oder der Langhalslaute Tanbur erschafft Kurdophone über Elemente aus Jazz und klassischer traditioneller Musik etwas Neues und Eigenständiges. Die von der Tanbur getragenen Melodien präsentieren sich vielfältig - von sinnlicher Ruhe bis zum lebenslustigen Tanz reicht das musikalische Erlebnis.

Omid Darvish - Tanbur, Gesang | Sarvin Hazin - Kamantsche, Violine | Helene Glüxam – Kontrabass | Amir Abbas Ahmadi – Klavier | Lukas Aichinger - Schlagzeug

The Folk Brothers feat. Peter Gabis (Indien/Österreich)

Die Brüder Khan stammen aus Rajasthan, dem westlichen Rand Indiens aus der Wüste Thar, und gehören einer Musikedynastie an, die ihr Wissen über Generationen von Kindesbeinen an überliefert bekommen hat. Sie überzeugen mit ihrem hervorragenden Können und Facettenreichtum im Bereich der indischen klassischen Musik und des Rajasthani Folk. Seit sie nach einer Konzerttour durch Österreich im Jahr 2012 beschlossen, ihre Musik hierzulande weiter zu vertiefen, bereichern sie zahlreiche Musikprojekte. Dabei bewegen sie sich mühelos durch verschiedene Genres – von Weltmusik über Jazz bis zu Balkan grooves. Mit ihrer Formation „The Folk Brothers“ präsentieren sie ein Feuerwerk an Rhythmen – energisch, fröhlich, magisch und mitreißend!

Haider Khan – Tabla, Gesang | Pintoo Khan - Khartal, Morchang, Bhapang | Himan Nath - Dholak | Michael Mittersteiner- Percussion | Peter Gabis – Handpan, Gesang

Nkwali (Simbabwe)

Die junge Sängerin Nkwali ist noch ganz neu in der österreichischen Weltmusikszene, dafür scheint ihre musikalische Laufbahn umso vielversprechender. Ungezwungen mischt sie traditionelle Musik ihrer Heimat Bulawayo - der Musikstadt Simbawwes schlechthin - mit eigenen Kompositionen zu einem vielfältigen und tanzbaren Afro-Soul. Mit ihrer kraftvollen, emotionsgeladenen Stimme reißt sie ihr Publikum auf Anhieb mit. Begleitet wird sie von einem Gitarristen, der den kongolesischen Rumba mit der Muttermilch einsog. Papi Pascal Lopongo ist einer jener Musiker, der eher im Verborgenen arbeitet, aber ganz maßgeblich zum Klangbild Nkwalis beiträgt. Dabei klingen seine Stimme und seine Gitarre wie von einem anderen Stern. Auch die anderen beteiligten Musiker bürden seit Jahren für hochklassigen Weltmusik-Sound.

Nkwali – Gesang | Futurelove Sibanda – Gesang, Djembe | Pascal Lopongo – Gesang, Gitarre
Tailor Matondo – Schlagzeug | Jonathan Wise - Bass

Matatu (Österreich/international)

Gerade hat man sich auf einen pumpenden Off-Beat eingelassen, da schießt einem auch schon Salsa in die Hüften. Oder war es doch Swing? Nicht zu verwechseln mit Cumbia. Aber die hat wiederum wenig mit HipHop zu tun... Matatu haben aufgehört ihre Musik zu benennen. Stattdessen klingen sie einfach wie ein vollgestempelter Reisepass, wie Autostopp über eine grenzenlose Landstraße in einem vollgerammelten Kleinbus oder wie ein gigantischer Spezialitäten-Eintopf. Und plötzlich bemerkt man, dass man durch die Musik von Matatu Appetit bekommen hat. Oder besser: Heißhunger aufs Leben!

Danielito - Gesang, Gitarre | Berny- Gesang | Wanja – Gitarre | Ozi – Piano | Konstler – Bass | Robin – Percussion | Kiko – Drums | Lachi – Posaune | Toto – Saxophon | Geza – Trompete

Wir danken unseren Fördergebern:
Stadt Wien Kulturabteilung
Gföm